

allerhand Figuren bildend, gelegt und aufeinander gehäuft waren \*).

Die kunstreichsten und geschmackvollsten Prachtgeräthe, die im 16ten Jahrhundert geschaffen wurden, verfertigte, wie bereits erwähnt, der treffliche Goldschmied Wenzel Jamitzer, und viele noch jetzt in den Kunstkammern zu Dresden, Wien u. s. w. sich vorfindende Stücke dieser Art rühren höchst wahrscheinlich von ihm her. Ein Tafelaufsatz von ihm, der sonst auf dem Nürnberger Rathhause verwahrt wurde, um bei feierlichen Anlässen gebraucht zu werden (wie denn auch auf dem Sandrartischen, in der Gallerie auf dem Nürnberger Schlosse befindlichen Gemälde, von dem nach erfolgtem Abschluß des westphälischen Friedensrecesses auf dem Rathhause gehaltenen Banquette ein ähnlicher oder vielleicht wirklich der nämliche Tafelaufsatz abgebildet ist, und somit seine Anwendung dadurch bestätigt erschiene), ging durch veränderte Zeitumstände in Privatbesitz über und ist jetzt Eigenthum einer die Künste fördernden Familie. Der innere Metallwerth sowohl, da der Aufsatz durchaus von Silber ist und eine bedeutende Schwere hat, als die Größe desselben (er ist 2' 11'' hoch und an seinem breitesten Theile 1' 3½'' breit), so wie namentlich die schöne und reiche Idee, welche der Künstler dabei durchführte, machen diesen Aufsatz zu einem Werke, das, als der würdigste Repräsentant jenes mittelalterlichen Tafelschmuckes, wohl einer etwas weitläufigern Erläuterung würdig ist. Nicht eine leere, nichts sagende Zierath, nicht ein kahler Tempel, Einstedelei, Grottenwerk, oder wie man die mannigfaltigen andern Einfälle bezeichnen mag, welche die ältern und neuern Gold- oder Bronzearbeiter zu ähnlichen Zwecken ausführten, nicht eine bloße Statue aus dem Gebiete der Antike, oder eine größere Gruppe, sehen wir hier — das Ganze, das uns dargestellt wird, ist, möchte man sagen, ein redender Gedanke, den der Künstler mit einem Reichthum von Phantasie, Schmuck und Abwechslung ausgeführt, daß er uns dadurch eben so achtungswerth von Seite des Geistes als des Gefühles erscheinen muß. Denken wir uns, daß Jamitzer die Absicht hatte, durch seinen Aufsatz bei den großen Festmahlen, zu denen er bestimmt werden mochte, die Versinnlichung der Idee darzustellen, wie die Natur die

---

\*) Sachsens Kaiserchronik. IV. S. 272.